



Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi,

friedensklima – so lautet das Motto der Friedensdekade 2019 – und des Begegnungswochenendes in Armstorf.

Wird es uns gelingen, ein Friedensklima auch im meteorologischen Sinne zu schaffen, mit dem die allermeisten Menschen gut auskommen? Oder werden wir weiter bereit sein, das Klima nachhaltig zu gefährden und zu verändern? Ist die Schöpfung durch eine Autoscheibe oder ein Flugzeugfenster um so Vieles schöner, dass sich die Gefahr der dauerhaften Schädigung lohnt?

Während Sie diese Zeilen lesen sind auf der Erde 3 Millionen Menschen in Flugzeugen unterwegs.

Oder werden wir den Mut aufbringen, derart verantwortungsvollen Personen Mandate zu erteilen, die uns die Regeln und Schranken weisen, welche wir uns aufzuerlegen nicht im Stande sehen? Augenscheinlich limitieren den Verbrauch fossiler Energien höchstens die eigenen finanziellen Möglichkeiten, nicht der Blick in bisher dauerhaft vereiste Regionen. Jeder Bundesbürger – vom Neugeborenen bis zum Greis – verursacht den Ausstoß von 1 kg CO<sub>2</sub> jede Stunde, das ganze Jahr – zusammen ca. 900 Millionen Tonnen pro Jahr. Ich bin skeptisch, manchmal pessimistisch.

Aber da gab es das Jahr 2010: in Bayern stand der Volksentscheid zum Rauchverbot zur Abstimmung an. Unter einem Ministerpräsidenten Horst Seehofer und einem Gesundheitsminister Markus Söder. Der Untergang bayerischer Lebenskultur, ja sogar der Wiesenkultur drohte. Der Ausgang war die Grundlage für das geltende Rauchverbot:

Fehlt irgendjemandem irgendetwas?

Mit guten Wünschen – auch für mutige Veränderungen

**Werner Heinrich**  
Geschäftsführung

Martin Pilgram

## Für eine atomwaffenfreie Welt

### Protest in Büchel

Immer noch lagern wohl 20 US-Atombomben im Fliegerhorst Büchel in der Eifel. Von hier aus sollen deutsche Jagdbomberpiloten diese Bomben im Rahmen der innerhalb der NATO vereinbarten nuklearen Teilhabe im Ernstfall an ihre Zielorte bringen. Aber hat Deutschland nicht auch den Atomwaffensperrvertrag unterschrieben?

Atombomben) auch dieses Jahr in Büchel. Zum christlichen Aktionstag hatten viele Landeskirchen und pax christi aufgerufen. Genau zwei Jahre nach der Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbotsvertrags feierten sie vor dem Toren des Luftwaffenstützpunktes einen Gottesdienst, unterstrichen aber auch die Forderung nach einer baldigen nuklearen Abrüstung.



pax christi-Protest vor der Einfahrt in den Fliegerhorst Büchel, Foto: S.Wahl

Diese Atombomben, von denen schon in einem Koalitionsvertrag gefordert wurde, dass sie abgezogen werden, sollen nun modernisiert werden. Von Abrüstung also keine Spur. Zur Abrüstung trägt sicherlich auch nicht die Aufkündigung des INF-Vertrages (über nukleare Mittelstreckenraketen) bei, der im Frühjahr von den USA und dann auch von Russland aufgekündigt wurde. Ebenso wollen die Atommächte wohl den bis 2021 befristeten New START-Vertrag zur Reduzierung der Atomarsenale auslaufen lassen.

Auf dem Hintergrund dieser Entwicklung protestieren Friedensgruppen 20 Wochen (in Anlehnung an die 20

„Im Zeitalter von Massenvernichtungswaffen kann niemand mehr Krieg als ein Werkzeug Gottes sehen“, betonte Margot Käßmann in ihrer mit viel Beifall aufgenommenen Predigt.

Angesichts einer beginnenden nuklearen Aufrüstung und der Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen sei es an der Zeit, sich für die Überwindung von Hass und Krieg, aber auch für eine atomwaffenfreie Welt einzusetzen, machte die frühere EKD-Ratsvorsitzende und ehemalige hannoversche Landesbischöfin in Büchel deutlich.

**Fortsetzung nächste Seite**

## Fortsetzung von Seite 1:

„Wenn wir heute hier gegen diese Waffen demonstrieren, ist das keine Demonstration gegen die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr und ihre Angehörigen. Es ist eine Demonstration gegen die Politik, die ihnen zumutet, mit dieser immensen Gefahr zu leben und sie nötigen könnte, diese Waffen einzusetzen“, betonte Margot Käßmann. Das wäre absolut unverantwortlich, niemand solle gedrängt werden, eine solche entsetzliche Schuld auf sich zu laden, so die frühere EKD-Ratsvorsitzende im ökumenischen Gottesdienst in Büchel. (Der vollständige Text ihrer Predigt und anderer Statements beim Aktionstag in Büchel kann unter <https://kirchengegenatomwaffen.wordpress.com/textbeitraege-7-7-2019/> eingesehen werden.

### Flaggentag der Mayors for Peace

Der Flaggentag der Mayors for Peace am 8. Juli erinnert an ein Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag (das Hauptrechtssprechungsorgan der Vereinten Nationen), das am 8. Juli 1996 veröffentlicht wurde. Der IGH stellte fest, dass „eine völkerrechtliche Verpflichtung (besteht), in redlicher Absicht Verhandlungen zu führen und zum Abschluss zu bringen, die zu nuklearer Abrüstung in allen ihren Aspekten unter strikter und wirksamer internationaler Kontrolle führen.“ Wenn wir die oben genannten Entwicklungen

Martin Pilgram

## Ein vergessener Held

### Eine Nacht im September 1983

Es war die Zeit des Kalten Krieges. Ronald Reagan war amerikanischer Präsident und bezeichnete die Sowjetunion als Reich des Bösen.

Die Sowjetunion hatte seit 1977 an ihrer Westgrenze Mittelstreckenraketen vom Typ SS20 in Stellung gebracht. Sie konnten jede westeuropäische Hauptstadt mit ihren Atomsprengköpfen ausradieren. Die Antwort der Nato darauf war der sogenannten Nato-Doppelbeschluss: Die Aufstellung von Pershing II-Raketen und Marschflugkörpern in Westeuropa.

2

betrachten, ist von solchen Verhandlungen nicht viel zu sehen.

Leider fehlt mir der Glaube an die Wirksamkeit der Worte im Antwortschreiben von Außenminister Maas an die Bürgermeister, die da lauten:

„Man werde die deutsche Mitgliedschaft im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen nutzen, um Fragen der nuklearen Abrüstung und Nichtverbreitung auf der internationalen Agenda zu verankern und den Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag zu stärken. Der Außenminister werde sich weiter mit vollem Engagement für den Erhalt der Rüstungskontrollordnung einsetzen.“

In diesem Jahr wurden in unserer Region erstmals auch in Fürstentum und München die Fahnen gehisst. (Wenn ich Städte vergessen habe, lasst es mich wissen!)

### Hiroshimagedenken

Beim diesjährigen Hiroshima-Gedenken protestiert die Friedensbewegung gegen die Kündigung des INF-Vertrages. Sie sieht dies als Einstieg in ein neues nukleares Wettrüsten. Heute

sind die folgenden Aktionen geplant:  
Sonntag, 4. August 10:00 Uhr: Hiroshimagottesdienst in St. Sebastian, Gilching mit dem geistlichen Beirat von pax christi im Erzbistum München und Freising, Charles Borg-Manché.



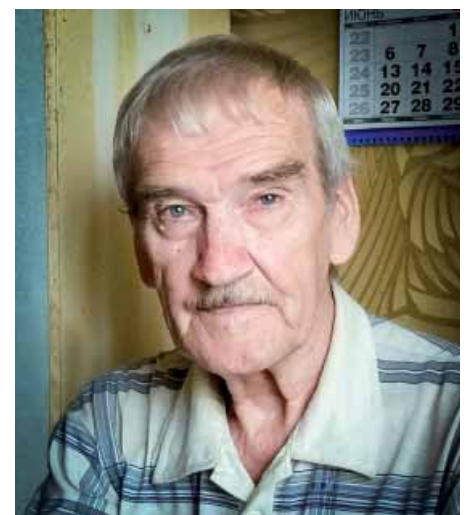
Foto: P.Arthen

Montag, 5. August 2019 Gedenken in Fürstentum

Dienstag, 6. August 2019, 18:00 bis 21:30, Hiroshima-Gedenken in München auf dem Marienplatz mit Kundgebung, um 18 Uhr; 21.30 Uhr, Abschluss mit einer Gedenkminute

Dienstag 6. August 2019, 21:00 Uhr, Gedenken am Gilchinger Friedenspfahl.

Auch in diesem Jahr versendet der pax christi Diözesanverband München und Freising Handreichungen zur Gestaltung des Gedenkens.



Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow, 2016

In der Sowjetunion regierte der damals 70 jährige Juri Andropow, schwer nierenkrank und an Diabetes leidend. Er war felsenfest davon überzeugt, dass die Vereinigten Staaten einen Erstschlag gegen die Sowjetunion vorbereiteten. Der Tag werde kommen, glaubte er, da Aberhunderte Atomraketen niederregnen würden. Mit der Geheimdienstaktion „RJAN“ ließ er rund um die Uhr hochrangige Beamte des Westens ausspähen um nach Anzeichen für einen solchen Erstschlag zu suchen. Schließlich hatte er die Sorge, die Nato-Stabsübung «Able Archer» im November '83 könnte ein Vorwand zu einem allumfassenden Nuklearangriff sein.

Petrow behielt die Ruhe und mahnte seine Untergebenen, sich nicht irritieren zu lassen.

Man ging damals davon aus, dass ein Erstschlag so massiv sein musste, dass er den Gegner enthauptete, also ihm keine Möglichkeit mehr ließ zurückzuschlagen. Eine Rakete allein, das war Petrow bewusst, war kein cleverer Ansatz zu einem nuklearen Showdown. Wenige Minuten später meldete der sowjetische Spionagesatellit Kosmos 1382 erneut Raketenstarts. Jetzt musste angenommen werden, dass 5 Minuteman-Raketen mit jeweils zehn Sprengköpfen – es war das Mehrhundertfache der Ver-

puterchips. Doch so nah wie in jener Septembernacht kam die Welt der Katastrophe wohl nie.

Oberst Petrow hat seiner Frau Raissa nie erzählt von jener Nacht und den fünf Raketenphantomen, der Vorfall unterlag der Geheimhaltung. Erst 1998 enthüllte ihn Generaloberst Juri Wotinzew, damals Petrows Vorgesetzter, in einem Interview. Raissa aber starb schon 1997 an Krebs.

Petrow bekam damals für seine Heldentat keine Orden, sondern einen Tadel - weil er vergaß, seine Beobachtungen im Dienstbuch festzuhalten, während die Alarmsirenen schrillten.

Die Ehrungen folgen erst später - vom

einstigen Klassenfeind. Nach dem Bekanntwerden des Zwischenfalls sandten dankbare Westeuropäer und US-Bürger Fanpost ins Städtchen Frjasino, wo er lebte..

## Sonnenstrahlen statt Atomraketen

Wie nervös die sowjetische Führung war, zeigte der Abschuss eines südkoreanischen Passagierjets Anfang September. Wohl versehentlich war Korean Airlines Flug 007 in russischen Luftraum eingedrungen und dann abgeschossen worden, 269 Menschen starben.

In dieser Atmosphäre tiefen Misstrauens zwischen den Supermächten trat Oberstleutnant Stanislaw Petrow in der Nacht vom 26. auf den 27. September 1983 seinen Dienst in der Kommandozentrale der sowjetischen Satellitenüberwachung, Serpuchowo-15, etwa hundert Kilometer südlich von Moskau an. Der 44-jährige Offizier konnte nicht ahnen, dass er in den nächsten Stunden eine Rolle spielen würde, die ihm später den Beinamen «der Mann, der die Welt rettete» eintrug. Kurz vor Mitternacht schrillten im Kommandoraum die Sirenen, und auf dem zentralen Kontrollschirm leuchtete das Wort «Alarm» auf. Der Aufklärungssatellit Kosmos 1382 hatte über den USA, wo es später Nachmittags war, einen Lichtblitz wahrgenommen und die Information weitergegeben: Start einer Minuteman-Rakete, Kurs: Sowjetunion.

nichtungskraft der Bomben von Hiroshima und Nagasaki auf dem Weg in die Sowjetunion waren. Die rund 200 Offiziere unter Petrows Kommando überprüften in der Folge die Systeme, fanden aber keinen Fehler.

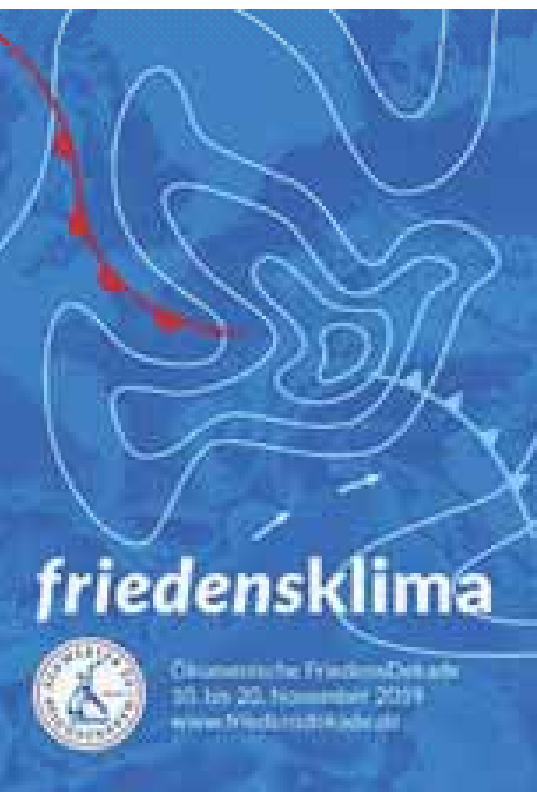
Petrow traf nach rund fünf Minuten auch in der Diskussion mit seinen Kollegen seine Entscheidung, über die er später sagte: «Ich hatte ein komisches Gefühl in der Magengegend.» Er entschied, die Führung jetzt noch nicht zu alarmieren. Zum Glück zeigten die Bildschirme der sowjetischen Radarstationen dann keine einfliegenden Raketen, was den Fehlalarm bestätigte und der Entscheidung Petrows rechtfertigte. Was Kosmos 1382 wahrgenommen hatte – dies fand man bald heraus –, waren Reflexionen des Sonnenlichtes in Wolkenschichten hoch in der Atmosphäre über den USA.

Atomare Fehlalarme gab es auch auf amerikanischer Seite, allein zwischen November 1979 und Juni 1980 dreimal. Alle wurden innerhalb weniger Minuten als solche erkannt: Mal war ein irrtümlich eingespieltes Übungsband für einen Probealarm die Ursache, mal waren es fehlerhafte Com-

Nach und nach berichteten immer mehr internationale Medien über Petrow, er erhielt im Westen etliche Preise. In einem Dokumentarfilm, „The Man Who Saved the World“ von 2014, sagt Petrow, er habe nur seine Arbeit getan, sei aber „die richtige Person zur rechten Zeit“ gewesen.

Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow verstarb am 19. Mai 2017 in Frjasino. Am 2. Todestag wurden in Oberhausen Gedenktafeln in drei Sprachen für Petrow aufgestellt mit der Inschrift: „Wäre er den Computermeldungen gefolgt, wäre der sofortige atomare Gegenschlag erfolgt und damit der Tod von Millionen Menschen in den USA, in Europa und Russland die Folge gewesen.“

Quellen: Wikipedia und diverse Internetartikel



Seit vielen Jahren organisiert der Diözesanvorstand pax christi München & Freising im September/Oktober ein Begegnungswochenende. Wir wollen das Motto der Friedensdekade 2019 – „friedensklima“ – mit in unsere Gespräche einbeziehen.

Für ein gutes Klima zu sorgen, das hat sich auch der reiche Kornbauer im Lukasevangelium (Lk 12,16-21) vorgenommen. Der Kornbauer plant Erweiterungsbauten für seine reichen Ernteerträge. Er trifft Vorsorge für die nächsten Jahre, er investiert und schafft Arbeitsplätze. Und doch bezeichnet Gott diesen Kornbauern als „Narr“. Seine Torheit ist die Selbstbezogenheit. Ein gutes Klima, das will der Kornbauer nämlich nur für sich.

Doch ein gutes Klima kann man nicht alleine schaffen. Das Klima umfasst das gesamte Lebensumfeld, und nicht nur das; mit dem Klima verbinden sich gesellschaftliche und globale Zusammenhänge.

Was hat der von uns Menschen verursachte Klimawandel mit dem Frieden zu tun und inwieweit wird er mitver-

Gabriele Hilz

## Der Narr denkt nur an sich

### Einladung zum Begegnungs-Wochenende im Kloster Armstorf vom 27. September bis 28. September 2019

antwortlich sein für zukünftige Kriege und Konflikte?“.

Der inhaltliche Austausch, der gemeinsame Gottesdienst und das abendliche Beisammensein haben immer wieder Mut gemacht.

Dabei sind wir wieder im Bildungshaus der Franziskanerinnen von Kloster Armstorf. zu Gast. [www.bildungshaus-armstorf.com](http://www.bildungshaus-armstorf.com)

**Auf vielfachen Wunsch der Teilnehmenden im letzten Jahr beginnen wir heuer bereits am Nachmittag.**

**Anreise:** Freitag, den 27. September 2019 bis 15 Uhr beginnend mit dem Nachmittagskaffee

**Abreise:** Samstag, den 28. September 2019 ca. 17: 00 Uhr nach dem Gottesdienst

In den letzten Jahren sind die Teilnehmer sehr individuell angereist. Daher wird bei der Anmeldung um Mitteilung gebeten, ob und wann eine Abholung vom Bahnhof in Dorfen gewünscht wird.

**Preis:** 75,- € (Abendessen, Übernachtung, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee) Der Diözesanverband übernimmt davon die Hälfte.

Unser Begegnungswochenende ist offen für alle Interessierten. Fühlen Sie sich eingeladen!

**Anmeldungen** zum Begegnungs-Wochenende – möglichst bis zum 13.09. – unter: pax christi, Marsstr. 5, 80335 München Tel. : 089 / 5438515, [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de). Unser Büro ist in der Regel montags von 16:30-18:30 Uhr besetzt.



## Frieden geht anders?!

Themenreihe Sozialethik



Gabriele Hilz

## Frieden geht anders?!

### – Die Welt zwischen Eskalation und Friedenssehnsucht

Mit unserer gemeinsamen, erfolgreichen Veranstaltungsreihe mit dem Münchner Bildungswerk in der ersten Hälfte dieses Jahres konnten wir das Friedenthema vielen Interessierten näherbringen.

#### Sicherheit neu denken

Die Evangelische Landeskirche Baden hat ein Szenario zum kompletten Umstieg von der militärischen zu einer zivilen Sicherheitspolitik bis zum Jahr 2040 entwickelt. Dieses Szenario wurde von Ralf Becker vorgestellt, welcher an diesem Konzept maßgeblich beteiligt ist.

#### Globale Eskalation oder Rückkehr zur Vernunft

Clemens Ronnefeldt gab einen Überblick über die globalen Trends, wie z.B. das Wachstum der Weltbevölkerung, der Ost-West-Konflikt oder anderer Krisenregionen bis hin zu den Fragen um Klimagerechtigkeit und Lebensstil und zeigte auf, wo derzeitige Gefahren und auch Chancen für Konfliktlösungen liegen.

#### Armee der Europäer - Friedenszeiten oder Kriegsbotschaft?

Mit Dr. Johannes Frühbauer diskutierten die Teilnehmer\*innen darüber, inwieweit die Verpflichtung Europas als Friedensmacht der Realität und den

Wunschvorstellungen entspricht.

Wenn Dich einer auf die rechte Wange schlägt... Das gewaltfreie Handeln

#### Jesu in der Bergpredigt

Pfarrer Charles Borg-Manché, setzte sich in seinem Referat mit der Bergpredigt aus dem Matthäus-Evangelium auseinander. Er machte deutlich, dass diese die Grundlage für die Botschaft Jesu vom angebrochenen Reich Gottes hier und jetzt auf Erden ist und so für ein Handeln, das auch politische Auswirkungen hat.

#### Vorstellung und Einübung einer wertschätzenden Kommunikation

In einem ganztägigen Workshop mit Trainer Clemens Ronnefeldt wurden vier Grundzüge des Kommunikationsmodells von Dr. Marshall Rosenberg - Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte - eingeübt.

#### Exkursion zu den „friedensräumen“ in Lindau

Den Abschluss bildete die Fahrt zu den Friedensräumen in der Villa Lindenhof

nahe Lindau in das „Museum“ zum Anfassen und Erleben und das den Frieden erfahrbar macht.

Wir werden die gute Zusammenarbeit mit dem Münchner Bildungswerk fortsetzen.

Der Workshop mit Clemens Ronnefeldt zur wertschätzenden Kommunikation wird am 30. November 2019 vertieft, beziehungsweise im Frühjahr 2020 wiederholt.

Clemens Ronnefeldt wird darüber hinaus am 22. Januar 2020 über die Situation im Libanon und Ina Schildbach am 5. Februar 2020 über Klimawandel und Fluchtursachen referieren.

Näheres bitte ich unserem Terminkalender oder dem Veranstaltungskalender des Münchner Bildungswerks zu entnehmen.

Foto: Sicherheit neu denken mit Ralf Becker



## „Aber du warst doch Soldat.“ War ich nicht auch ein Christ?

**S**epp Kurz, der lange Zeit Schulleiter am nahen Luisengymnasium war und zudem oft an den pax christi-Treffen in St. Bonifaz teilnahm, wurden am 14. Mai vorgelesen und musikalisch begleitet.

Der kurze Dialog ist der lange Titel eines besonderen Buches, das der 1924 geborene und inzwischen leider verstorbene Autor Sepp Kurz im Jahr 2003 nach eigenen Tagebucheinträgen und Briefen verfasste.

Schonungslos wie sonst kaum jemand trägt er damit sehr persönlich in die Öffentlichkeit, was besonders die Nachkriegsgenerationen beschäftigte und bis heute ein viel diskutiertes Thema ist: Wie geht es zusammen, dass (junge) Menschen, die christlich fundiert und gebildet waren, mit relativ großer Begeisterung am 2. Weltkrieg teilnahmen, sich anstecken ließen von der nationalsozialistischen Propagan-

da und dem Streben nach der Weltherrschaft?

Die Lesung markanter Texte aus diesem Buch wurde eingeleitet durch Pfarrer Björn Mensing von der evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die Dachauer Filmemacherin Jutta Neupert ließ Sepp Kurz mit Ausschnitten aus ihrem Film von 2003 wieder lebendig werden.

Danach trug Franz-Xaver Liebl Texte aus dem Buch von Sepp Kurz vor, die jeweils eingeleitet wurden von Susanne Elsner. Ein Nachdenken über die vorgetragene Texte wurde durch die dazwischen geschobenen Klavierstücke, die Gregor Arnsberg spielte, ermöglicht.

Anwesend bei der Veranstaltung waren auch Kinder und Enkel von Sepp



Franz-Xaver Liebl und Susanne Elsner

Kurz.

Die Veranstalter, die ökumenischen Nagelkreuzzentren St. Barbara/München und Gedenkstätte Dachau sowie die katholische Friedensbewegung pax christi, haben bewusst diesen Ort gewählt, da Kurz im nahen Luisengymnasium lange Zeit Schulleiter war und auch an den dort stattfindenden Treffen von pax christi oft teilnahm.

Ralph Deja

## Gedenken im Würmtal



Foto: Dagmar Ruit

**A**m 4. Mai 2019 veranstaltete der Verein „Gedenken im Würmtal“ zum 22. Mal seinen traditionellen Gedenkzug in Erinnerung an den Todesmarsch der Dachauer Häftlinge vom 27./28. April 1945 durch das Würmtal in Richtung Alpen.

Seit über 20 Jahren unterstützt pax christi dieses von Dr. Friedrich Schrei-

ber gegründete herausragende Element der lokalen Erinnerungskultur.

Der Weg führte auch diesmal wieder trotz schlechten Wetters unter reger Beteiligung engagierter Menschen aus Politik, Schule, Religion und Kultur sowie Bürgerinnen und Bürgern aus den Würmtalgemeinden von Lochham über Gräfelfing, Planegg

und Krailling bis nach Gauting.

An jeder Station bei den jeweiligen Mahnmalen gab es Grußworte, Momente des Gedenkens und Gebets, Lesungen von Schülerinnen und Schülern und musikalische Begleitung, u.a. vom Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Nikola David und Schulchören der Musikschule Planegg unter Thomas Schaffert.

Gerade die engagierte Beteiligung der Schülerinnen und Schüler der Gymnasien im Würmtal ist nicht hoch genug einzuschätzen, um den Stab der Erinnerung in die nächsten Generationen zu tragen.

Wieder haben es zwei inzwischen hochbetagte israelische Überlebende des damaligen Todesmarsches (Max Volpert und Yehuda Beilis) geschafft, dabei zu sein, teilweise mit der 2. Generation (Tali Landsmann und Michael Shubitz) sowie erwachsenen Enkeln, so dass der Stab der Erinnerung auch auf dieser Seite weiter gereicht wurde. Sie haben in sehr bewegenden Worten betont, wie wichtig das für sie und für uns ist.

## Ostermarsch 2019

**A**ls Mitglied des Münchner Friedensbündnis beteiligte sich auch pax christi München wieder am Ostermarsch durch die Münchner Innenstadt am Samstag vor Ostern.

Nach einem Ökumenischen Gottesdienst in der Markuskirche sammelten sich die Marschierer zur Auftaktkundgebung am Münchner Marienplatz. Hier sprachen drei Schülerinnen von Fridays for Future zur Klimakatastrophe und Rüstungsexporten und An-

drea Behm zu den „Binding Treaty“-UN-Verhandlungen.

Von dort ging es aä am Gärtnerplatz vorbei wieder zurück auf den Marienplatz zur Abschlusskundgebung mit einem Grußwort der Stadt durch Stadträtin Brigitte Wolf und Reden von Tobias Pflüger (IMI) und Dr. Thorsten Kellermann, BUND Naturschutz.. Für die musikalische Komponente sorgten dann Stephan Lanius und AsylArt.



Gabriele Hilz

## Schlüssel – Momente – Erleben

**A**uch in diesem Jahr waren wir dabei, beim Bennofest am 15. und 16. Juni rund um den Münchner Liebfrauenturm.

Mit einer kleinen Ausstellung haben wir das Motto des diesjährigen Bennofests: „Schlüssel – Momente – Erleben“ aufgegriffen und auf zwei Pinnwänden mit „Schlüssel zum Frieden, Momente des Friedens und Frieden erleben“ bebildert und thematisiert.

Besucher des Bennofestes konnten sich informieren über Menschen, die sich für den Frieden in München einsetzen und über die Möglichkeiten, sich in der Friedensarbeit zu engagieren.

Wegen einer Sturmwarnung mussten wir unsere Ausstellung am Samstagabend komplett abbauen, um diese dann Sonntag in der Früh wieder neu aufzubauen.

Allerdings lernten wir dazu, beim zweiten Mal dauerte der Aufbau nur halb so lang wie beim ersten Mal.

Wie schon im letzten Jahr war am Sonntag das Interesse größer als am Samstag.

Vielleicht ist es uns doch gelungen, Interessierte für die Friedensarbeit zu gewinnen.

Leider konnten wir in diesem Jahr –



vielleicht bedingt durch die Pfingstferien - nur wenige Mitglieder\*innen für die Mithilfe am Stand gewinnen. Wir hoffen zukünftig wieder auf mehr Beteiligung, damit unser Diözesanverband auch nächstes Jahr beim Bennofest dabei sein kann.

## Aktionstag für atomare Abrüstung

**A**m 1. Juni zog ein Protestzug unter dem Motto „Menschen gegen Atomwaffen - Rettet den INF-Vertrag!“ vom amerikanischen zum russischen Konsulat in München. Mit dabei auch pax christi Mitglieder.

Mit dem 1987 zwischen der Sowjetunion und den USA geschlossenen INF-Vertrag wurde die Stationierung aller landgestützter atomarer Mittel-

streckenraketen und Marschflugkörper mit Reichweiten zwischen 500 bis 5500 Kilometern verboten. Nach der Kündigung läuft er am 1. August aus. Danach droht nicht nur ein neues atomares Wettrüsten, sondern auch die Stationierung neuer atomarer Mittelstreckenraketen und somit die Gefahr eines Atomkrieges mitten in Europa.



Rosemarie Wechsler

## „Europa braucht eine Seele“ pax christi – Wallfahrt zu einer aktuellen Problematik

„Europa braucht eine Seele“ - dieser Aufruf von Jaques Delors, einem der Väter der EU, war das Leitwort unserer diesjährigen Wallfahrt von Solln nach Pullach.

Kurz nach den Wahlen zum Europäischen Parlament wollten wir deutlich machen, dass „Europa“ mehr ist als die aktuellen Diskussionen um den Präsidenten der Europäischen Kommission, den Brexit, die Frage nach gemeinsamen Außengrenzen und weitere aktuelle Probleme in der Europäischen Union. Dazu nochmal ein Satz von Jaques Delors: „Niemand verliert sich in einen Binnenmarkt“.

Mit einem Gebet von Kardinal Carlo Martini stimmte uns unser Geistlicher Beirat auf das Leitwort ein.

Bei der Statio in der Dreifaltigkeitskirche in Großhesselohe zitierte Gabi Hilz aus einer Vision von Jürgen Grässlin, damit Europa wirklich ein Friedensprojekt wird:

*„Unser Europa setzt auf Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und eine freie Presse – gegen Entdemokratisierung, Rechtsbruch und Wahrheitsverfälschung.*

*Unser Europa kümmert sich um Menschen in Not – in Europa und an den Außengrenzen unseres Kontinents.*

*Unser Europa kümmert sich um die sozial Schwachen – und sichert soziale Mindeststandards auf einem menschenwürdigen Niveau.*

*Unser Europa setzt Inklusion für Behinderte auf allen Ebenen um – vorbei die Zeit, da Menschen mit Handicaps ausgegrenzt wurden.“*

Ein weiteres Zitat wird Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben: *„Europa entstand auf dem Weg nach Santiago. Und seine Sprache ist das Christentum.“* Aufgrund eigener Beobachtungen und Erlebnisse auf dem Jakobsweg versuchte ich, einen Eindruck zu vermitteln, wie dieser Pilgerweg seit mehr als 1200 Jahren zu einem europäischen Bewusstsein

beigetragen hat: Menschen aus allen Teilen Europas gingen gemeinsam und in friedlicher Absicht zu einem Ziel – Bauhandwerker lernten die die französische und spanische Gotik kennen und trugen sie in ihre Heimatländer weiter – religiöse Dar-

pax christi-Mitglieder begrüßen, die zum Abschlussgottesdienst in die Alte Hl.- Geist-Kirche gekommen waren.

In seiner Ansprache griff unser Geistlicher Beirat nochmal das Leitwort „Europa braucht eine Seele“ auf und stellte fest:

### GEBET FÜR EUROPA

Vater der Menschheit,  
Herr der Geschichte!

Sieh auf diesen Kontinent,  
dem du die Philosophen, die Gesetzgeber und die Weisen gesandt hast –  
Vorläufer des Glaubens an deinen Sohn, der gestorben und auferstanden ist.

Sieh auf diese Völker,  
denen das Evangelium verkündet wurde – durch Petrus und Paulus,  
durch die Propheten, durch die Mönche und die Heiligen.

Sieh auf diese Regionen,  
getränkt mit dem Blut der Märtyrer,  
berührt durch die Stimme der Reformatoren.

Sieh auf diese Völker,  
durch vielerlei Bande miteinander verbunden, und getrennt durch den Hass und den Krieg.

Gib uns,  
dass wir uns einsetzen für ein Europa des Geistes, das nicht nur auf wirtschaftlichen Verträgen gegründet ist, sondern auch auf menschlichen und ewigen Werten:

Ein Europa, fähig zur Versöhnung,  
zwischen den Völkern und Kirchen – bereit, um den Fremden aufzunehmen, respektvoll gegenüber jedweder Würde.

Kardinal Carlo Maria Martini SJ (1927-2012)

stellungen verbreiteten sich: so wurde der Heilige Jakobus als „Maurentöter“ während der Türkenkriege auch bei uns angerufen. Auch manche Heilige fanden ihren Weg in andere Teile Europas: Die Heilige Radegund, die wir von Franz Jägerstätters Heimatort her kennen, ist auch Stadtpatronin von Poitiers. Oder Ste. Foy, deren Reliquien in Conques, im französischen Zentralmassiv, verehrt werden, finden wir bei uns als Heilige Fides oder in Bamberg als Sankt Getreu.

Nach der Statio führte uns der Weiterweg am Isarhochufer entlang nach Pullach. Dort konnten wir einige

*„Obwohl es der christlichen Botschaft sehr viel verdankt, scheint Europa über seine christlichen Wurzeln zu stolpern. Angesichts der drängenden Flüchtlingsfrage, einer unfairen Handelspolitik, einer geplanten militärischen Stärkung, der Bedrohung von Demokratie und Recht durch Nationalismus und Rechtsextremismus –*





angesichts eines Mangels an sozialer Gerechtigkeit und Solidarität, der Zerstörung des Klimas sowie einer verbreiteten Angst und Orientierungslosigkeit zahlreicher Bürger, scheint Europa in Gefahr zu geraten, seine Seele zu verlieren.

*Können die christlichen Kirchen hier Abhilfe leisten? Können wir Christen konkret dazu beitragen, dass sich Europa auf seine alten kulturellen und religiösen Quellen nun besinnt – und dadurch seine Seele wieder findet?“*

Einen Hinweis fand Charles Borghmann in der Apostelgeschichte (16.8-15), die davon berichtet, dass Paulus durch einen Traum eingeladen

wurde, von Kleinasien nach Mazedonien, also nach Europa, zu reisen. Dort traf er die Purpurchändlerin Lydia, die „seinen Worten aufmerksam lauschte“, sich taufen ließ und so zur ersten Christin Europas wurde. Solche prophetischen Menschen brauchen wir auch heute für das „Friedensprojekt Europa“, das „auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, auf Solidarität und Menschenrechte, auf Freiheit der Medien und Aufrichtigkeit in den sozialen Netzwerken fest baut“.

Und er schloss mit einer Ermutigung: *„Zu diesen prophetischen Menschen zähle ich auch uns als Mitglieder der Pax Christi Bewegung – als Christen,*

*die Jesu Botschaft ernst nehmen und die Zeichen unserer Zeit erkennen, sie im Licht des Evangeliums deuten und entsprechend glaubwürdig handeln. Dazu wünsche ich uns allen viel innere Kraft, Wagemut, einen langen Atem und vor allem ein starkes Gottvertrauen!“*

Wie es zu einer richtigen Wallfahrt gehört, trafen wir uns anschließend zum Mittagessen und ließen den Tag bei guten Gesprächen und einem ebenso guten Essen ausklingen.

(Der vollständige Text der Ansprache findet sich auf unserer Internetseite)

## FRIEDENSZEICHEN

### 30 Minuten Texte, Klänge, Schweigen auf dem Schrankenplatz in Erding

Am Europatag werden Frieden und Einheit in Europa gefeiert. Am 9. Mai 1950 hielt der französische Außenminister Robert Schuman in Paris eine Rede, in der er seine Vision einer neuen Art der politischen Zusammenarbeit in Europa vorstellte – eine Zusammenarbeit, die Kriege zwischen den europäischen Nationen unvorstellbar machen würde.

Zur Verleihung des Friedensnobelpreises an die EU schrieb der damalige Kommissionspräsident José Barroso:

„Die EU ... ist als politisches Projekt Ausdruck des Friedensbegriffes, wie ihn Spinoza definiert hat: eine Geisteshaltung, eine Neigung zu Güte, Vertrauen, Gerechtigkeit.“

Das Sterben im Mittelmeer, Rüstungsexporte, Aufrüstung und das Wiedererstarken nationaler Ideen vertragen sich mit diesem Friedensbegriff nicht.

Das FRIEDENSZEICHEN wollte dazu ermutigen, die Vision eines friedfertigen, demokratischen, solidarischen und offenen Europas zu erhalten und

weiter zu entwickeln.



Foto: Wolfgang März



## Für ein offenes Europa

Pax christi hat sich mit vielen gesellschaftlichen Gruppen an der Demo am 19. Mai in München unter dem Titel „Ein Europa für Alle“ beteiligt. Die Demo setzte ein kraftvolles Zeichen gegen einen erstarkenden

Nationalismus und Rassismus und für ein ziviles und buntes Europa.

Mit dabei waren in München auch pax christi-Mitglieder aus den Diözesen Augsburg und Regensburg..

## Wieder am Abgrund

Fast 200 US-amerikanische Kirchenführer sagen ein klares und nachdrückliches NEIN zu einem Krieg mit dem Iran. Diplomatie ist die effektive und notwendige Alternative zu einem katastrophalen und unvermeidbaren Krieg. Diese wichtige Erklärung stellt die Friedensstiftung über die Kriegsführung.

Unter diesen Unterzeichnern befinden sich auch die neuen Co-Präsidenten von Pax Christi International Bishop Marc Stenger and Sr. Wamuyu Wachira.

Die Erklärung beginnt mit dem Abschnitt aus Mt 5,9: *Selig sind die Friedensstifter, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden (Mt 5,9)*

Nach Beschreibungen der aktuellen Situation endet die Erklärung mit der Forderung nach einer anderen Vorgehensweise, in der Übersetzung:

„Es ist Zeit für einen anderen Ansatz.“

**1. Die Vereinigten Staaten müssen erneut die Option anbieten, unverzüglich auf das iranische Atomabkommen zurückzukommen und die sich daraus ergebenden Gespräche mit dem Iran zu nutzen, um einen wirksamen diplomatischen Prozess zur Verbesserung der regionalen Sicherheit einzuleiten.** Unterdessen fordern wir die Vereinten Nationen und die Regierungen in Europa und darüber hinaus auf, ein neues Forum für die Diplomatie mit dem Iran zu schaffen, eine internationale Plattform, die dazu beitragen könnte, die positive Dynamik des Iran-Abkommens wiederherzustellen und die zahlreichen geopolitischen Fragen, von denen einige nicht in dem Abkommen enthalten waren, an der Wurzel der aktuellen Konfrontation anzugehen.

**2. Die Vereinigten Staaten müssen ihre Politik der harten und strafenden Handelssanktionen gegen das iranische Volk beenden.** Einige gezielte Sanktionen könnten jedoch angebracht sein, um der iranischen Unterstützung für bewaffnetes militantes Auftreten und Verbreitung von Waffen in der Region entgegenzuwirken, aber diese Maßnahmen sollten multilateraler

Natur sein, sich gegen iranische Beamte richten und nicht gegen die gesamte Wirtschaft oder die allgemeine Bevölkerung.

**3. Falls erforderlich, sollten Sicherheitsvorkehrungen für die kommerzielle Schifffahrt im Golf getroffen werden.** Die internationalen Marinepatrouillen, die dazu beigetragen haben, die Piraterie vor der Küste Somalias einzudämmen, könnten hierfür ein Modell sein. Dies würde eine Zustimmung mehrerer Länder und die Bereitschaft der Vereinigten Staaten erfordern, mit anderen Staaten bei koordinierten Operationen zusammenzuarbeiten. In einer Atmosphäre bedrückender Konfrontation dürfen Fehler nicht als Vorwand für eine Eskalation militärischer Konflikte dienen.

Angesichts all dieser Maßnahmen beten wir dafür, dass unsere Regierung in dieser Krise von militärischen Aktionen als Option zurücktritt und sich stattdessen von politischer Weisheit, internationalen Rechtsnormen und den ethischen Prinzipien der Friedensstiftung, des humanitären Verhaltens und dem Schutz der Zivilbevölkerung leiten lässt. Drohungen, der Umstand, das diplomatische Vereinbarungen mit Füßen getreten werden und die Be-



Pressekonferenz am 9. Juli zur Vorstellung der Erklärung mit der ehemaligen Präsidentin von Pax Christi International, Marie Dennis (rechts).

strafung des iranischen Volkes haben nicht funktioniert und verschlimmern nur die Situation.

### **Wir fordern einen anderen Weg.**

Unsere Schriften weisen uns an, Krieg zu vermeiden und mit allen so friedlich wie möglich zusammen zu leben. Wir rufen alle unsere religiösen Führer, Theologen, Geistlichen und Laien auf, sich gegen die Option eines Krieges mit dem Iran auszusprechen. Die Liebe zum Frieden ist nie genug; wir müssen aufhören, Krieg zu führen und hart an uns arbeiten, um zu lernen, Frieden zu schließen, was Mut, Ruhe und verantwortungsvolle Führung erfordert.“

ausgewählt und übersetzt von  
Reinhard Schnitzler

Der vollständige Text ist über die Internetseite von Pax Christi International einzusehen.

Willi Müller

## Wie das Christentum sich ändern muss

**H**ubertus Halbfas fordert in seiner Streitschrift ‚Kurskorrektur‘ eine gründliche Neuorientierung der Kirche. Bei der Suche nach einem Christsein für morgen stützt er sich auf die historisch-kritische Bibelwissenschaft und auf die unwiderlegbaren wissenschaftlichen und technischen Erkenntnisse seit der Aufklärung.



Er sieht in der Bibel kein geschichtliches Dokument, sondern die Botschaft von einem Lebensmodus mit einer für alle Zeiten gültigen Menschlichkeit. Am Beispiel der Tischgemein-

schaft im Urchristentum oder an der Entwicklung des Priesterverständnisses zeigt er, wie sich die Interpretation der Botschaft Jesu immer mehr von seinen ursprünglichen Inhalten gelöst hat und durch Dogmen mit fest vorgeschriebenen Glaubensinhalten ersetzt wurde.

Zur Durchsetzung und Überwachung entwickelte sich ein streng geführtes Lehramt und eine zentralistische weltweit wirksame Hierarchie. Die Verkündigung des Reiches Gottes wurde zugunsten einer Kreuzestheologie mit Erbsünden- und Sühnelehre in den Hintergrund gedrängt. Bis heute ist im offiziellen Apostolischen Glaubensbekenntnis zwischen Geburt und Tod Jesu keinerlei tröstende Botschaft Jesu vom Reich Gottes, das hier und jetzt beginnen soll, enthalten.

Der Anspruch der institutionell verfassten Kirche auf das alleinige Wahrheitsmonopol und die Glaubenslehre führte schließlich beim ersten vatikanischen Konzil 1870 zum Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit und in der gesamten Kirche zu einer immer deutlicheren spirituellen Machtausübung durch den Klerus.

Der Weg der Kirche in die Zukunft erfordert eine gründliche Rückbesinnung auf biblische Aussagen und die Suche nach einer für die heutige Zeit gültigen Selbstverständnis, dazu die

Entwicklung neuer Formen christlichen Lebens.

Halbfas ist sich sicher, dass die Aufteilung der Welt in ein Diesseits und Jenseits, die Lehrkompetenz des Lehramts und die Erscheinungen und Wunder der himmlischen Welt keine Zukunft in der Kirche haben werden. Was bleiben wird ist das Evangelium Jesu vom Reich Gottes, das den Menschen Hoffnung, Freude und Kraft zur Gestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens gibt, statt der Kreuzes- und Sühnetheologie mit der Betonung der Angst machenden menschlichen Schuldhaftigkeit, die einer Erlösung bedarf.

Der derzeit diskutierte sexuelle Missbrauch in der Kirche ist auch eine Frage der klerikalen Machtausübung und sollte darüber hinaus die Augen öffnen für die Notwendigkeit einer grundlegenden auch strukturellen Reform der Kirche einschließlich einiger Dogmen.

Hubertus Halbfas,  
Wie das Christentum sich ändern muss, damit es bleibt. Eine Streitschrift  
Patmos Verlag, 2018  
208 Seiten, 20 EUR

## Provokateurin des Glaubens

### Die selige Restituta Kafka im Widerstand

**I**m Rahmen des diesjährigen Jägerstätter-Gedenkens am 8./9. August in St. Radegund wird Sr. Mag.a Dr.in Ruth Beinhauer, Franziskanerin von der christlichen Liebe („Hartmannschwester“) aus Wien, am 9. August um 9:30 in Tarsdorf über die erste österreichische Märtyrerin sprechen.

Papst Johannes Paul II. hat Sr. Restituta 1998 in Wien seliggesprochen. Im Jahr 2019 wird des 125. Geburtstags der seligen Restituta gedacht. Derzeit bereitet Sr. Ruth die erste Ausgabe von Sr. Restitutas Briefen aus der

Haft im Wiener Landesgericht vor.

Das Jägerstättertreffen beginnt wie in jedem Jahr mit einer Vesper am 8. August um 18:00 in der Pfarrkirche St. Radegund. Danach trifft man sich zur Abendrunde im Gasthof Hofbauer.

Am 9. August brechen wir um 13:30 nach Vortrag und Mittagessen zur Fußwallfahrt von Tarsdorf nach St. Radegund auf. Dort findet um 16:00 die Andacht zur Todesstunde, um 17:00 eine Begegnung im Jägerstätterhaus und schließlich zum Abschluss erst um 19:00 die Verlesung der Namen

der 1934 - 1945 politisch Verfolgten aus der Stadt Braunau und dem Dekanat Ostermiething vor der Pfarrkirche St. Radegund, anschließend die Eucharistiefeier mit Lichterprozession zum Grab von Franz und Franziska Jägerstätter statt.

pax christi Österreich lädt auch zu einer Friedensfahrradtour vom 4.-10.8. von Linz nach Salzburg ein, die in St. Radegund beim Jägerstättertreffen in St. Radegund halt macht.

Nähere Informationen zum Jägerstättertreffen und zur Radltour bei pax christi Österreich (pax.christi@diocese-linz.at)

pax christi Erzdiözese  
München und Freising e.V.  
Marsstr. 5  
80335 München  
Postvertriebsstück  
B 13321 F Gebühr bezahlt

# Termine

Zu allen Terminen finden Sie weitere Informationen auf unserer Internetseite [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de)

## August 2019

### Hiroshimagedenken 2019

4.8. 10:00 Uhr

**Hiroshima-Gottesdienst**, St. Sebastian Gilching

5.8. Fürstenfeldbruck

6.8. 18:00 - 21:30 Uhr, München, Marienplatz

6.8. 21:00 Uhr, Gilching, Friedenspfahl

8.-9.8.

**Jägerstättergedenken**, St. Radegund, s.S.11

30.8. 18:30 Uhr

**Antikriegstag 2019** mit dem Zeitzeugen Ernst Grube, Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstr 64, München

31.8, 14:00 - 16:00 Uhr

**Kundgebung zum Antikriegstag** auf dem Marienplatz, München

## September 2019

21.9. 18:00 Uhr

**Politisches Samstagsgebet**, fridays for future, KHG München, Leopoldstr. 11, München

27.9. 15:00 - 28.9. 17:00 Uhr

**Begegnungswochenende Armstorf**, Der Narr denkt nur an sich, s.S. 4

## Oktober 2019

25.10. 18:00 - 26.10. 18:00 Uhr

**Gewaltfreie Zukunft? Gewaltfreiheit konkret!**, Kongress 2019, Fulda, Bonifatiushaus,

Anmeldung: sekretariat@paxchristi.de

26.10. 18:00 - 27.10. 13:00 Uhr

**pax christi Delegiertenversammlung**, Fulda, Bonifatiushaus,

Anmeldung: sekretariat@paxchristi.de

## November 2019

2.11. - 24.11.

**Münchner Friedenswochen**, Thema: Friedensklima, Beiträge bitte im pax christi Büro oder beim Friedensbündnis melden.

### Weitere Termine:

12.9., 17.10., 14.11., 12.12. 2019, 18:00 Diözesanvorstandssitzungen, Marsstr. 5 am 12.9. findet um 17:00 die e.V. Sitzung statt.

Aktuelle Termine und Nachrichten immer auf unserer Internetseite [muenchen.paxchristi.de](http://muenchen.paxchristi.de) auf Facebook unter: <https://www.facebook.com/pax.munchen> auf Twitter unter: [https://twitter.com/pax\\_christi](https://twitter.com/pax_christi)

## Friedensgottesdienste



**Krypta St. Bonifaz, München, Karlstr. 34, 18:00**

- 10. September Charles Borg-Manché
- 8. Oktober Robert Zajonz
- 12. November Charles Borg-Manché
- 10. Dezember Charles Borg-Manché

## pax christi Gruppen

### Regionalgruppen

Erding-Dorfen, Gesine Goetz, Fliederweg 7, 85467 Oberneuching, Tel.: 08123/8349, gesinegoetz@gmx.net <http://www.paxchristi-erding.de/>

Freising, Ernst Fischer, Obere Dorfstraße 2a 84514 Kirchdorf/Helfenbrunn, fischer.freising@t-online.de

Gilching, Dr. Elisabeth Hafner, Obere Seefeldstr. 12, 82234 Weßling, Tel.: 08153/881330, elishan.hafner@t-online.de

Landshut, Johann Buck, Mornauerweg 6, 84036 Landshut Tel.: 0871/44169, buck.landshut@gmx.de

Mühdorf, Helmut Nodes, Eichenstr. 8, 84453 Mühdorf/Inn, Tel.: 08631/2418

## Impressum und Kontakt

### Diözesanverband

pax christi, Diözesanverband München&Freising Marsstr. 5, 80335 München, Tel.: 089/5438515 E-Mail: [paxchristi.muenchen@t-online.de](mailto:paxchristi.muenchen@t-online.de) [muenchen.paxchristi.de](mailto:muenchen.paxchristi.de)

**Vorsitzender:** Martin Pilgram, Römerstr. 114, 82205 Gilching, 08105/4948, [martin.pilgram@gmx.de](mailto:martin.pilgram@gmx.de)

**Geistl. Beirat:** Charles Borg-Manché, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/89669960, [charles.borg-manche@gmx.de](mailto:charles.borg-manche@gmx.de)

**Geschäftsführer:** Werner Heinrich, Heinrich-Schütz-Weg 44, 81243 München, Tel.: 089/83969144, [wheinrichsw@aol.com](mailto:wheinrichsw@aol.com)

### weitere Mitglieder:

Ralph Deja, Hohenzollernstraße 113, 80796 München, Tel.: 089/883214, [ralph.deja@maxi-bayern.de](mailto:ralph.deja@maxi-bayern.de)

Gabriele Hilz, Armanspergstr. 9, 81545 München, Tel.: 089/89340480, [gabriele.hilz@t-online.de](mailto:gabriele.hilz@t-online.de)

### Bankverbindung

pax christi DV München  
IBAN: DE34 3706 0193 6031 3140 10,  
Pax-Bank BIC GENODED1PAX  
für Mitgliedsbeiträge und allgemeine Spenden

pax christi e.V. München  
IBAN: DE14 7509 0300 0002 2033 24,  
LIGA Bank BIC GENODEF1M05  
nur Spenden für die Arbeitsstelle

### Redaktion

Martin Pilgram (V.i.S.d.P.), Marion Wittne, Franz Holzner, Kaja Spieske, Gabriele Hilz

### Herausgeberin

pax christi, Bistumsstelle München&Freising

### Mitgliedsbeiträge

für Einzelpersonen:

ermäßig	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
25,50	51,00	66,50	92,00

für Ehepaare:

ermäßig	Mindestbeitrag	Regelbeitrag	Förderbeitrag
64,00	87,00	118,00	153,50

### Pfarregruppen

St. Hildegard, Kaja Spieske, Schusterwolfstr. 77, 81241 München, Tel.: 089/83999909, [kaja.spieske@gmx.de](mailto:kaja.spieske@gmx.de)

St. Ignatius, Lore Schelbert, Fritz-Bär-Str. 23, 81476 München, Tel.: 089/751970

Leiden Christi, siehe St. Ignatius

St. Michael/BaL, Josef Brandstetter, Zehntfeldstr. 180a, 81825 München, Tel.: 089/6881487